

Ludwig, E.: Pilzkompedium Band 4, gegliedert in Tafelband, 1266 Farbabbildungen auf 262 Tafeln (€ 150.-) und in Textband, 828 S., 841 Mikrozeichnungen (€ 85.-).

Fungicon-Verlag, Berlin. 2017. ISBN 978-3-940316-04-2 und ISBN 978-3-940316-05-9.

Das Pilzkompedium von Ludwig ist mit der Veröffentlichung des Bandes 4 wiederum ein gehöriges Stück weiter gediehen und damit seinem Ziel, die Blätterpilze (Agaricales) großer Teile Europas in Wort und Bild umfassend darzustellen, näher gekommen. In bewährter Weise gliedert sich das Werk in einen Abbildungs- und einen separaten Textband. Dargestellt sind hier jetzt die Gattungen *Galerina*, *Hebeloma*, *Inocybe*, *Phaeogalera* und *Cortinarius*, beschränkt auf die Untergattungen *Cortinarius*, *Dermocybe*, *Leprocyebe* und *Phlegmacium* (die übrigen Untergattungen sollen im Folgeband 5 behandelt werden).

Wieder ist es eine gewaltige Fülle von präsentierten Arten. Von Band zu Band steigt die Bewunderung dafür, was Erhard Ludwig in seiner konsequenten und unermüdlichen Arbeitsweise alles auf den Weg gebracht hat. Obgleich das hervorragende Werk noch nicht gänzlich abgeschlossen ist, sucht es schon jetzt in jeder Hinsicht seines gleichen. Diese Einschätzung wird nicht geschmälert durch die eine oder andere Anmerkung, die nicht als kritisierend empfunden werden sollte.

Von einem strikten methodischen Standpunkt sollten die drei Darstellungs-Elemente zu jeder Pilzart, nämlich Abbildung(en), Mikrozeichnung und Beschreibung jeweils von einer konkreten Aufsammlung stammen, die möglichst als Herbarbeleg zur Durchführung weiterer Untersuchungen hinterlegt sein sollte (auch um sog. Literaturbastarde zu vermeiden). Diese Anforderung ist durch den Autor wenigstens partiell erfüllt worden. Die den Mikrozeichnungen zugrunde liegenden Belege sind im Falle von Mehrfachnennungen von Belegen gekennzeichnet, soweit solche Belege (noch) existieren und soweit es nicht um häufige und unkritische Arten geht. Die vorhandenen Belege der vom Autor bearbeiteten Pilzarten wurden an die Botanische Staatssammlung in München überstellt. Solche Belege sind dafür geeignet, dass zusätzlich zu den wiedergegebenen Abbildungen und Beschreibungen Informationen von der Artauffassung des Autors abgerufen werden können, ohne dass in jedem Einzelfall ein strikter Zusammenhang mit den wiedergegebenen Darstellungen in

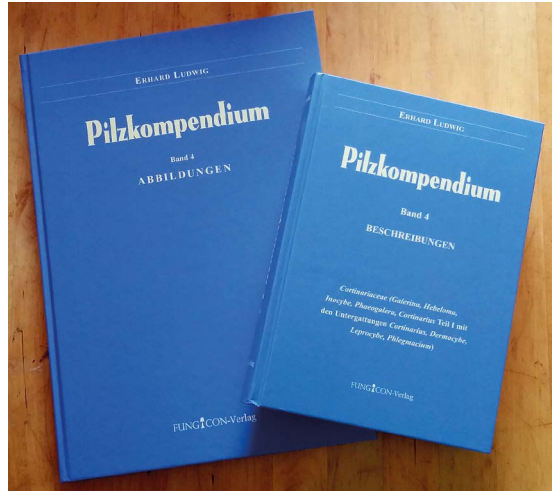


Abb. 1: Pilzkompedium Band 4 Foto: A. GMINDER

Bild und Wort gegeben sein muss. In Anbetracht der Fülle des verarbeiteten Materials ist das so zu akzeptieren. Manche der Abbildungen, für deren Erstellung kein Frischmaterial vorlag, sind auf der Grundlage veröffentlichter Bilder (meist Farbfotos) und der angefügten Beschreibungen im Malstil des Autors gleichsam rekonstruiert worden, um eine Vollständigkeit des Kompendiums zu gewährleisten. Solche Fälle wurden jeweils genau gekennzeichnet, und man kann deshalb diese Vorgehensweise als gerechtfertigt ansehen.

Erhard Ludwig hat bei der Bearbeitung der im Band 4 behandelten Pilze mit einer nicht unbeträchtlichen Zahl von Spezialisten zusammengearbeitet. Die Abstimmung mit kenntnisreichen und erfahrenen Spezialisten ist besonders im Falle von kritischen Gattungen geboten, denen sich der Autor in seinem Kompendium nun angenommen hat. Damit konnten die von ihm dargestellten Arten nicht nur in Übereinstimmung mit der derzeitigen Artauffassung vorgestellt werden, sondern teilweise (wie im Falle der Gattung *Hebeloma*) auch in DNA-analytisch abgesicherter Weise. Es werden insgesamt über 70 Taxa neu beschrieben, in gültiger Weise jeweils mit einem Protolog in englischer Sprache versehen. Dies betrifft neue Taxa meist auf Artniveau, einige auch auf der Ebene von Varietäten. Die allermeisten der neuen Taxa gehören der immer noch sehr schwierigen Gattung *Inocybe* an, mit der sich der Autor über Jahrzehnte hinweg besonders intensiv befasst hatte.

Im Kompendium sind auch solche Arten aufgenommen und charakterisiert, die in der gängigen Bestimmungsliteratur (noch) nicht behandelt werden. Die Bestimmung der Arten wird erleichtert durch Orientierungshilfen, die zu Beginn jeder Gattung oder Gruppe im Textband eingefügt sind. Deren Nutzung engt jeweils den Kreis der beim Bestimmungsversuch in Frage kommenden Arten so ein, dass die weitere Orientierung anhand der Bilder und Texte überschaubarer wird. Dies ist sehr geschickt konzipiert und demonstriert nachdrücklich, dass ohne mikroskopische Untersuchung eine sichere Artbestimmung nicht möglich ist – etwa nur durch Vergleich von Habitus-Bildern, selbst wenn sie wie hier Formen und Farben überaus eindrucksvoll wiedergeben.

Eine besondere Herausforderung, der sich wohl auch der Autor des Kompendiums stellen musste, ist die Flut neu etablierter Gattungen, vielfach auf der Grundlage molekulargenetischer Ergebnisse. Diese werfen nicht selten bisherige Konzepte über den Haufen und führen zu Ergebnissen, die unter dem Blickwinkel auf das bisher Gewohnte oftmals absurd erscheinen mögen. Dem Rezensenten ist eine abschließende Bewertung dieser Entwicklung derzeit noch nicht möglich. Eine eher konservative (oder auch abwartende) Haltung gegenüber dem derzeitigen Trend, die der Autor des Kompendiums für sich in Anspruch nimmt, ist durchaus verständlich. Trotz aller auf der Hand liegenden Vorteile und der phantastischen Möglichkeiten einer neuen Methode, die Gattungsgrenzen und -zusammenhänge angeblich eindeutig messbar macht, darf in der Euphorie darüber nicht alles, was an Neuem daraus erwächst, unbesehen übernommen werden. Es kommt nach wie vor auf eine Berücksichtigung und Bewertung von Fakten aus verschiedenen Merkmalsebenen



Abb. 2: *Cortinarius amoenolens*

Bild: E. LUDWIG

in Zusammenschau an, die vielfach noch auf sich warten lässt. Sehr nützlich ist ein Gesamtregister der behandelten Arten und Gattungen, welches online abgerufen werden kann (www.fungicon.de). Eine Anregung hierzu sei gestattet, wobei es klar ist, dass diese umzusetzen nicht so leicht möglich ist, ohne den Ablauf anstehender Arbeiten zu behindern: ein Gesamtregister könnte auch die neuerdings entstandenen Splittergattungen in geeigneter Weise aufführen. Bei dem Hinweis auf eine heute aufgeteilte Gattung könnten die neuen Namen unter „incl.“ genannt werden (aus Band 3 als Beispiel im Falle von Gattungen: *Clitocybe* incl. *Bonomyces*, *Singerocybe*. Im Falle von Arten: *phaeophthalma*, *Clitocybe*, *Singeromyces* oder *sinopica*, *Clitocybe*, *Bonomyces*). Auch die wichtigsten nicht mehr verwendeten Artnamen, soweit sie in den jüngeren Bestimmungswerken noch vorrangig gebraucht werden, sollten im Gesamtregister aufgenommen werden. Ob der Autor diese Anregungen aufnehmen kann oder auch nicht, muss ihm überlassen bleiben.

Abb. 3: *Inocybe tricolor*

Bild: E. LUDWIG

An dieser Stelle ist vielleicht eine Zusammenstellung der mit den Bänden 1–4 noch nicht behandelten Gattungen von Blätterpilzen hilfreich: es fehlen noch die restlichen Untergattungen der Mammutgattung *Cortinarius* mit *Telamonia* (sicherlich eine große Herausforderung) und *Myxaciium*; weiterhin die ebenfalls überaus schwierige Gattung *Melanoleuca*, bei der zweckmäßigerweise die Ergebnisse einer im Entstehen begriffenen Monographie abzuwarten sind. Auch die Russulales mit den Gattungen *Lactarius* und *Russula* harren noch einer Wiedergabe des angesammelten Materials. Ansonsten sind mit den vorliegenden Bänden alle Blätterpilze im geographischen Rahmen, wie er vom Autor gesetzt wurde, nunmehr berücksichtigt. Darüber hinaus plant Ludwig zu den schon publizierten Gattungen später entstandene Bilder zu weiteren Arten mit den dazu gehörenden Beschreibungen als Nachträge zu veröffentlichen und gegebenenfalls auch Korrekturen. Weiterhin sollen Pilze aus anderen Gruppen dargestellt werden, also Röhrlinge, Porlinge oder Schlauchpilze, aber in diesen Fällen ohne die aufwändige Begleitung durch ausführliche Texte (geplant sind eher angefügte Kurzbeschreibungen).

Man kann dem Autor Mut, Kraft und Ausdauer wünschen, den geplanten Anschlussband, dessen Realisierung besonders schwierig sein dürfte, auf den Weg zu bringen und alle darüber hinausgehenden Vorhaben zu realisieren.

Andreas Bresinsky



Deutsche Gesellschaft für Mykologie e.V.
German Mycological Society

Dieses Werk stammt aus einer Publikation der DGfM.

www.dgfm-ev.de

Über [Zobodat](#) werden Artikel aus den Heften der pilzkundlichen Fachgesellschaft kostenfrei als PDF-Dateien zugänglich gemacht:

- **Zeitschrift für Mykologie**
Mykologische Fachartikel (2× jährlich)
- **Zeitschrift für Pilzkunde**
(Name der Heftreihe bis 1977)
- **DGfM-Mitteilungen**
Neues aus dem Vereinsleben (2× jährlich)
- **Beihefte der Zeitschrift für Mykologie**
Artikel zu Themenschwerpunkten (unregelmäßig)

Dieses Werk steht unter der [Creative Commons Namensnennung - Keine Bearbeitungen 4.0 International Lizenz](#) (CC BY-ND 4.0).



- **Teilen:** Sie dürfen das Werk bzw. den Inhalt vervielfältigen, verbreiten und öffentlich zugänglich machen, sogar kommerziell.
- **Namensnennung:** Sie müssen die Namen der Autor/innen bzw. Rechteinhaber/innen in der von ihnen festgelegten Weise nennen.
- **Keine Bearbeitungen:** Das Werk bzw. dieser Inhalt darf nicht bearbeitet, abgewandelt oder in anderer Weise verändert werden.

Es gelten die [vollständigen Lizenzbedingungen](#), wovon eine [offizielle deutsche Übersetzung](#) existiert. Freigegebiger lizenzierte Teile eines Werks (z.B. CC BY-SA) bleiben hiervon unberührt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift für Mykologie - Journal of the German Mycological Society](#)

Jahr/Year: 2017

Band/Volume: [83_2017](#)

Autor(en)/Author(s): Bresinsky Andreas

Artikel/Article: [Buchbesprechung 368-371](#)